

Ende des Investitionsstaus in Sicht

Mehrere Millionen gibt der Markt Garmisch-Partenkirchen in den kommenden Jahren aus, um seine Schulen und die Partenkirchner Krippe endlich auf einen modernen Stand zu bringen. Es ist eine Investition in die Kinder und somit in die Zukunft des Ortes. Ein Überblick.

VON TANJA BRINKMANN

Garmisch-Partenkirchen – Der Investitionsstau: enorm. Und er besteht seit Jahrzehnten. Schon zu Toni Neidlingers Zeiten, von 1978 bis 2002 Bürgermeister (CSU) von Garmisch-Partenkirchen, wurde zu wenig Geld in die Schulen gesteckt. Unter Thomas Schmid (erst CSU, dann CSB) tat sich ebenfalls herzlich wenig, um den gewaltigen Sanierungsbedarf in den Schulen in Angriff zu nehmen. Seine Nachfolgerin, Dr. Sigrid Meierhofer (SPD), nahm sich des Themas an. Mit viel Herzblut. Der große Wurf gelang ihr allerdings nicht. „Den Anbau an unsere Grundschule hat sie zumindest erreicht“, sagt Katharina von der Goltz, Rektorin der Grund- und Mittelschule am Gröben. Zudem begann während der Periode, in der die Sozialdemokratin im Rathaus am Ruder saß, die Planung für die Bürgermeister-Schütte-Schule. Die tatsächlichen Arbeiten beginnen aber erst jetzt unter der weiblichen Doppelspitze. Insbesondere Zweite Bürgermeisterin Claudia Zolk (CSB) engagiert sich für dieses Thema mit großem Engagement.

■ Schütte-Schule

Die Entwürfe erwartet Zolk in diesem Dezember, spätestens im Januar 2022. Dann steht fest, wie der Neubau der Grundschule auf dem so genannten „Affenkäfig“ – „so hieß das schon zu meiner Schulzeit“, verrät die Kommunalpolitikerin schmunzelnd – ausschauen soll. An der Münchner Straße, wo noch die Turnflächen zu finden sind, kommen dann die Erst- bis Viertklässler unter. Derzeit werden sie im Hauptgebäude, das in den vergangenen Jahren mit neuen Leitungen und Fenstern sowie Schall- und Brandschutz peu à peu saniert worden war, unterrichtet. Die maroden Container auf dem Pausenhof und neben der Turnhalle sind Geschichte. Genau wie der Pavillon, der auf seinen Abriss wartet. Nachdem im Bestand aber nicht alle Schüler Platz finden, wurde der Mittlere-Reife-Zug – zwei neunte Klassen und eine zehnte Klasse mit 70 Jugendlichen – in die Container an der Bahnhofstraße verlagert, die bis zum Frühjahr von den St.-Irmengard-Schulen genutzt worden waren. Dort sind Zolk zufolge auch die Offene Ganztagschule (60 Mädchen und Buben) sowie der Hort mit 70 Kindern untergebracht.

„Das funktioniert wunderbar“, betont Rektorin Stefania Zolk. „Derzeit sind die



Fühlen sich wohl in den Containern an der Bahnhofstraße: die Krabbelkäfer, Schneckerl und Bienchen mit (h. v. r.) Veronika Kraus, Rita Seitz, Christina Scheer und Lena Kappelmeier.

FOTOS: KORNATZ



Noch gibt's viel zu tun: Katharina von der Goltz, Rektorin der Grund- und Mittelschule am Gröben, schaut sich eines der vier zu sanierenden Klassenzimmer an.

finden ist, den Krippenkindern im Erdgeschoss und den Zugspitz-Realschülern im gegenüberliegenden Flügel (wir berichteten), aber auch den Unterricht in den „super ausgestatteten Containern“. Insbesondere der zusätzliche PC-Arbeitsraum mit 22 Plätzen freut sie. Ein paar Lehrer sind fest an der Bahnhofstraße installiert, andere pendeln. Genau wie die Schüler, wenn Werken oder Sport auf dem Stundenplan steht. All das nimmt die Schulfamilie gern in Kauf, betont Schmidt. „Wenn an der Hindenburgstraße alles fertig ist, ist es eine Labsal für die Seele.“

Dem Ergebnis des Wettbewerbs, der aus terminlichen Gründen in abgekürzter Form stattfindet, blickt die Rektorin gespannt entgegen. Bei der Auswahl des Entwurfs haben sie und ihre Kollegen ein gewichtiges Wort mitzureden. Für den Neubau der Grundschule inklusive der Umgestaltung des Pausenhofs hat der Markt zehn Millionen Euro angesetzt, weitere fünf Millionen Euro kommen für die Turnhalle dazu.

■ Gröben-Schule

Der Neubau mit vier Klassenzimmern für die Erst- bis Viertklässler der Grund- und Mittelschule am Gröben steht seit 2016. Aktuell werden vier weitere Unterrichtsräume renoviert. „Neue Heizung, Fenster et cetera“, sagt die Zweite

schüler auf dem neuesten Stand. Über dem Bereich der älteren Jahrgänge, die seit September in den ehemaligen Berufsschul-Containern auf dem Zerhoch-Gelände untergebracht sind, schwebt derzeit die Abrissbirne. Ein Wettbewerb, dessen Ergebnis Mitte 2022 erwartet wird, soll klären, wie das alte Schulgebäude ersetzt und zukunftsfähig gemacht werden kann. Auch dafür stehen zehn Millionen Euro im Raum, die Turnhalle schlägt Kalkulationen zufolge ebenfalls mit fünf Millionen Euro zu Buche.

Rektorin Katharina von der Goltz ist dankbar, dass sich Zolk auch diesem Projekt angenommen hat. „Wir fühlen uns bei ihr mit all unseren Anliegen gut aufgehoben.“ Zwar müssen sie ihre Kollegen und die Schüler derzeit einige Unannehmlichkeiten in Kauf nehmen, „aber dafür bekommen wir etwas Schönes“. Vor allem die Fahrerei – angesichts einer Vielzahl von Baustellen im Ort dauert's, von der Maximilian- zur Schornstraße zu kommen – macht von der Goltz noch zu schaffen. In der Früh ist sie erst einmal in der Grundschule anzutreffen, ein Büro steht ihr da nicht mehr zur Verfügung. Die Verwaltung ist wie die Fünft- bis Neuntklässler in den Ortsteil Partenkirchen umgezogen. „Es hat sich eingespielt, aber wir müssen Abstriche machen.“ Insbesondere

sagt die Rektorin. Sport und Kochen musste sie etwa so legen, dass die Schüler mit dem Bus nach Garmisch gebracht werden können.

■ Krippe Partenkirchen

Für die Ein- bis Dreijährigen ist die Zeit vorbei, in denen sie auf zwei Standorte verteilt waren. Die Container auf der Tiefgarage an der Badgasse, in der lange eine Gruppe untergebracht war, sind verschwunden. Die Räume im Kindergarten an der Jahnstraße geräumt. Die Krippe ist nun auch in den Containern an der Bahnhofstraße untergebracht – und zwar mittlerweile drei Gruppen mit insgesamt 45 Mädchen und Buben. „Der Bedarf ist da“, sagt Zolk. Wo die Kleinen ein neues Zuhause finden, steht allerdings noch nicht fest. Auch nicht, welche Kosten dafür auf die Gemeinde zukommen. Klar ist nur, dass sie ein Krippenhaus bauen will. Die ursprüngliche Idee, dieses auf der Tiefgarage zu errichten, wird wohl verworfen. „Gerade das Pfarrfest zum 150-jährigen Weihejubiläum unserer Kirche hat gezeigt, dass sich der Platz für solche Sachen sehr gut eignet“, erklärt die Zweite Bürgermeisterin. Deshalb wird aktuell nach einem anderen Standort mit Garten gesucht. Ein Grundstück der Gemeinde scheidet wohl aus, „da gibt's noch nicht einmal einen Kanalananschluss“. Zolk

■ Krankenhausschule

Das Gebäude steht unter Denkmalschutz, folglich ist die dringend notwendige Renovierung der Fenster ein wahrer Kraftakt. Zunächst werden nun die Rahmen abgebeizt und gestrichen, dann neue Dichtungen eingebracht. „Das machen wir nur in den Ferien“, kündigt Zolk an. Nachdem dafür aber ein Gerüst aufgestellt werden muss, „streichen wir auch gleich das Gebäude“. 300 000 Euro sind für diese Vorhaben veranschlagt.

■ Grundschule Garmisch

Ein Kellerraum in der Grundschule an der Burgstraße beschäftigt derzeit die Architekten. Dort soll die Mittagsbetreuung für die Mädchen und Buben, die im vergangenen Schuljahr im benachbarten Pfarrheim verköstigt wurden, untergebracht werden. „Eine Investitionssumme steht noch nicht fest“, sagt Zolk. Auch nicht, wie dieses Angebot samt dem erforderlichen Fluchtweg eingebaut werden kann. Bis es so weit ist, nutzen die Kinder derzeit die Mittagsbetreuung in der Krankenhausschule.

■ Grundschule Burgrain

Gut 800 000 Euro sind seit 2020 in die Grundschule Burgrain geflossen. „Elektronik, Zwischenwände, Fenster, Digitalisierung, eine Pellet-Heizung und eine LED-Lichtanlage“, zählt Rathaussprecherin Silvia Käufer-Schropp die einzelnen Positionen auf. Ein Grund für diese Investition war die Einrichtung einer Offenen Ganztagschule, die seit September läuft.